



RIC-93g

Foundation for Ancient Research & Mormon Studies

Stephen D. Ricks

Wer schrieb die Schriftrollen vom Toten Meer?

© 1993 Foundation for Ancient Research and Mormon Studies

Fair Use Copying Notice: These pages may be reproduced and used, without alteration, addition, or deletion, for any nonpecuniary or nonpublishing purpose without permission.

Wer schrieb die Schriftrollen vom Toten Meer?

Stephen D. Ricks

(Vom englischen Original ins Deutsche übertragen von Michael Haak)

Wie die Wüstensandstürme, so scheint auch die Kontroverse über die Schriftrollen Staub umherzuwirbeln, die in der Nähe von Khirbet Qumran am Toten Meer entdeckt wurden, welche wohl zu den umstrittensten archäologischen Funden des zwanzigsten Jahrhunderts gehören. Aufgrund dieser Streitfragen, wird die Aufmerksamkeit von dem eigentlichen Inhalt und den verschiedenen Themen abgelenkt, welche für die meisten unbekannt bleiben, trotz der vielen vorhandenen Übersetzungen in englisch und anderen Sprachen. Mit zu den umstrittensten Punkten gehört die Frage nach dem Verfasser der Schriftrollen vom Toten Meer (Ich werde abwechselnd die Begriffe "Schriftrollen vom Toten Meer" sowie "die Qumranschriftrollen" verwenden). In meinen Anmerkungen möchte ich folgende Fragen beantworten: (1) Welche Schriften sind hauptsächlich in den Dokumenten vom Toten Meer enthalten? (2) Wer waren die Verfasser dieser Schriftstücke? (3) Was für Hauptthemen finden wir in den Schriftrollen?

I. Welche Schriften sind hauptsächlich in den Dokumenten vom Toten Meer enthalten?

A. Bücher der Gemeinschaftsregeln

1. Die *Gemeinschaftsregel* (1QS)

Das zentral organisierende Dokument in den Schriftrollen vom Toten Meer ist die *Gemeinschaftsregel*, welche für den glaubenstreuen "Überrest" Israels entworfen wurde, um den "Weg in die Wüste" für das kommende Königreich Gottes und seinen Triumph über die Mächte des Bösen vorzubereiten. Dieses Schriftstück enthält eine Einleitung, die den Zweck der Gruppe erklärt und die grundlegende Verfassung, die Bedingungen und Verfahren für den Eintritt in die Gemeinschaft und die verschiedenen Klassen und Stufen darlegt, sowie die Regeln in der Gemeinschaft untereinander, den Militärdienst, das Studium, Eignung zu Ämtern und die Gemeinschaftsmahlzeiten beschreibt.

Die *Gemeinschaftsregel* hat auch eine Liste mit Strafen für diverse Arten der Rechtsverletzung, welche eine gewisse Strenge der Gruppe darstellt. Diese Strafen variierten von Tischrechtsverlust bis zu Gemeinschaftsausschluß:

- Wer vorsätzlich gelogen hat, soll für sechs Monate Buße tun.
- Wer vorsätzlich seinen Nächsten ungerecht beleidigt hat, soll für ein Jahr Buße tun und soll ausgeschlossen werden.
- Wer vorsätzlich seinen Nächsten hintergangen hat, soll für sechs Monate Buße tun.
- ...
- Wer ungerechterweise Groll wider seinem Nächsten hervorgebracht hat, soll für sechs Monate/ein Jahr Buße tun; und ebenso derjenige, der auf

irgendeine Art und Weise Vergeltung geübt hat.

- Wer töricht gesprochen hat: drei Monate.
- Wer seinen Nächsten während des Sprechens unterbrochen hat: zehn Tage.
- Wer sich zum Schlafen gelegt hat während einer Versammlung der Gemeinde: dreißig Tage. Und ebenso auch derjenige, der die Versammlung der Gemeinde ohne einen Grund mehr als dreimal verläßt, soll zehn Tage Buße tun. Wenn er aber gegangen ist, als alle standen, dann soll er für dreißig Tage Buße tun.¹

Die Regel beinhaltet auch noch eine Diskussion über die Lehre der "Zwei Wege", die zwei Instinkte für gut und böse im Mann und in der Frau, und erwähnt auch die Belohnungen und Bestrafungen für ein jedes dieser zwei.

[Gott] hat dem Menschen Herrschaft über die ganze Erde gegeben; und er hat ihm zwei Geister gegeben, anhand derer er den Weg bis zu seinem Besuch erkennen kann. Es sind die Geister der Wahrheit und der Verderbtheit. Im Wohnhaus des Lichts sind die Generationen der Wahrheit und aus dem Brunnen der Finsternis kommen die Generationen der Verderbtheit. In der Hand des Lichterprinzen liegt die Herrschaft der Kinder der Rechtschaffenheit: auf den Pfaden des Lichts werden sie wandeln. In der Hand des Engels der Finsternis liegt die Herrschaft der Kinder der Verderbtheit und sie werden auf den Pfaden der Finsternis wandeln.²

Die Belohnung für die Kinder des Lichts sind "Heilungen und Überfluß an Frieden mit Verlängerung ihrer Tage, Fruchtbarkeit der Saat mit all den ewigen Segnungen und der Freude in der Ewigkeit sowie ewiges Leben selbst, ein Krone der Herrlichkeit, gekleidet im majestätischen Gewand des ewigen Lichts", während die Belohnungen für die Kinder der Finsternis "eine Vielzahl von Blasen an den Händen aller Engel der Zerstörung ... ein immerwährender Terror und andauernder Tadel" sind.

In vielerlei Hinsicht, obwohl einzigartig in der judäischen Zeitepoche, weist die *Gemeinschaftsregel* Parallelen zu anderen Gesetzesregulierungen auf, wie zum Beispiel *Didache*, die *Apostolische Verfassung*, die *Didascalia*, und die *Regel der*

¹ 1QS 7:3, 8–12, in Geza Vermes, *The Dead Sea Scrolls in English* (New York: Penguin, 1987), S. 71. Vermes' Ausgabe über die Schriftrollen vom Toten Meer ist wahrscheinlich das beste und umfangreichste Buch in englisch, das momentan erhältlich ist. Michael Knibbs Buch *The Qumran Community* (Cambridge: Cambridge University Press) ist ebenfalls eine exzellente Ausgabe, die mehrere Übersetzungen von Schriftstücken der Qumranrollen beinhaltet.

² 1QS 3:17–21; eine Übersetzung von A.R.C. Leaney, *The Rule of Qumran and Its Meaning* (Philadelphia: Westminster, 1966): S. 144; über den Gedanken der "Zwei Wege" siehe Margaret Mary McKenna, "The 'Two Ways' in Jewish and Christian Writings of the Greco-Roman Period: A Study of the Form of Repentance Parenthesis" eine Dissertation (Dr. phil.) an der Universität von Pennsylvania, 1981; Jan Bergmann, "Zum Zwei-Wege-Motiv: Religionsgeschichtliche und exegetische Bemerkungen," *Svensk Exegetisk Arsbok* 42 (1977): S. 27–56.

Benediktiner, alles Ergebnisse des frühen Christentums. Wie auch die *Gemeinschaftsregel* bemühen sich diese Schriften, Regeln und Muster für das Zusammenleben in der Gemeinschaft und dem täglichen Leben aufzustellen.³

2. Die *Regel der Gemeinde* oder die *Messianische Regel* (1QSa)

Der selben Schriftrolle mit der *Gemeinschaftsregel* beigelegt, befindet sich die *Regel der Gemeinde* oder auch *Messianische Regel* genannt. Während sich die *Gemeinschaftsregel* mehr mit dem alltäglichen Leben, der Organisation und der Verwaltung von Gemeindeangelegenheiten kümmert, ist die *Regel der Gemeinde* hauptsächlich für "die ganze Gemeinde in den letzten Tagen" bestimmt—es ist eine Regel, die für die Anforderungen eines messianischen Krieges gegen die Nationen vorgesehen ist; sie erwähnt den Rat der Gemeinschaft, an dem der Messias teilnehmen würde, und sie beschreibt auch das Mahl für den Rat und den Messias.

B. Biblische Texte

Ein großer und wichtiger Teil der Bibliothek der Qumran Schriftrollen besteht aus biblischen Texten. Von all den vorhandenen Schriftstücken, ist die Jesaja-Schriftrolle die am besterhaltenste, welche zur Zeit in Jerusalem im Heiligtum des Buches ausgestellt ist. Bruchstücke all der anderen alttestamentarischen Bücher wurden (scheinbar, außer dem Buch Ester) ebenfalls entdeckt. Viele der Materialien, die bis jetzt noch nicht veröffentlicht wurden, beinhalten Teile dieser Bücher aus dem Alten Testament. Die Bedeutung von Kopien biblischer Texte sollte nicht als Überraschung erscheinen, da die *Gemeinschaftsregel* die Wichtigkeit des Rechtstudiums klarstellt: "Und wo die zehn sind, da soll es nicht an einem Mann mangeln, der das Gesetz in bezug auf den rechten Umgang mit dem Nächsten stets bei Tag und bei Nacht studiert. Und die Gemeinde soll für ein drittel jeder Nacht im Jahr in Gemeinschaft wachen, das Buch lesen und das Gesetz studieren und zusammen beten."⁴

Neben der großen Anzahl an biblischen Texten gibt es noch Bruchstücke von Texten, die im allgemeinen als die Apokryphen und Pseudoepigraphen bezeichnet werden, wozu die Bücher von Henoch, Jubilee, Tobit und das Zeugnis von Levi gehören. Diese Schriften—sowie die einzigartigen Dokumente in den Schriftrollen vom Toten Meer—geben uns einen wichtigen Einblick in die kanonischen Bücher dieser Leute. Obgleich in den Qumranschriftrollen nichts spezifisches über den Kanon geschrieben steht, so ist doch die Existenz (aus unserer Perspektive gesehen) dieser nichtkanonischen Bücher unter den kanonischen Schriften eine Tatsache, die nicht zu leugnen ist.

³ Zur Diskussion und zum Vergleich der *Gemeinschaftsregel* mit den Regeln des frühen Christentums siehe Angelo Penna, "Il reclutamento nell'Essenismo e nell'antico monachesimo critiano," *Revue de Qumran* 1 (1959): S. 345–64. Über die asketische Tendenz Qumrans im allgemeinen siehe "L'ascetismo dei Qumranici," *Rivista biblica italiana* 6 (1958): S. 3–22.

⁴ 1QS 6:6–8.

C. Biblische Interpretationen

Neben den vielen Kopien von verschiedenen Büchern des Alten Testaments beinhalten die Schriftrollen vom Toten Meer auch noch jede Menge von Kommentaren über einzelne Bücher des Alten Testaments, wie zum Beispiel Jesaja, Habakuk, Hosea, Micha, Nahum und die Psalmen, welche eine bemerkenswerte Methode der biblischen Interpretation vorweisen. In diesen Kommentaren, meist dem Zitat folgend, wird im allgemeinen eher auf die "letzten Tage" hingewiesen und nicht auf den Zeitpunkt, wo die Schriftstelle geschrieben wurde, und es bezieht sich auf die Gemeinschaft vom Toten Meer.

Ein Abschnitt aus dem Kommentar zum 37. Psalm sagt zum Beispiel folgendes: "Eine kurze Weile noch und der Übeltäter ist nicht mehr da; ich werde nach seiner Wohnung schauen aber sie ist nicht mehr zu finden." Dieser Vers ist auf folgende Weise interpretiert: "Am Ende der vierzig Jahre werden die Übeltäter vergehen und kein schlechter Mensch ist noch auf der Erde zu finden."⁵ Auch in einem Kommentar zu dem Buch Habakuk wird Interesse für die letzte Zeit gezeigt: "Und Gott gebot Habakuk, die Dinge niederzuschreiben, die über die letzte Generation kommen werden, aber die Erfüllung der Endzeit wurde ihm nicht preisgegeben . . . Die Auslegung betrifft den Lehrer der Rechtschaffenheit, dem Gott all die geheimnisvollen Worte seiner Knechte, den Propheten, kundgegeben hat."⁶ Wer ist dieser "Lehrer der Rechtschaffenheit", auf den hier hingewiesen wird?

Im Kommentar zum Buch Habakuk wird er als Priester, vielleicht auch als der Hohe Priester, identifiziert, der eine wichtige Rolle in der ersten Gründung oder Neugründung der Gemeinschaft vom Toten Meer gespielt zu haben scheint. er wurde ins Exil geschickt und vom "Bösen Priester" verfolgt, den man als Jonathan Maccabeus identifiziert, der in der Mitte des zweiten Jahrhunderts nach Christus Hoher Priester war. Obwohl der "Lehrer der Rechtschaffenheit" sich nicht als Prophet bezeichnet, so hatte er jedoch die Funktion eines Propheten, der inspirierende Auslegungen der Schriften gab (1 QpHab 2:2-3), die er von Gott selbst erhalten hat. Dem "Lehrer der Rechtschaffenheit", wie bereits oben erwähnt, hat "Gott all die geheimnisvollen Worte seiner Knechte, der Propheten, kundgegeben." In den Qumranschriftrollen, sowie auch im frühen Christentum, wurden Prophezeiungen auf die Auslegungen der Schriften und die Gedanken der Gemeinschaft über die letzten Tage bezogen.⁷

Ist der Name des "Lehrers der Rechtschaffenheit" jemals preisgegeben? Leider nicht, da die Verfasser der Schriftrollen eher Decknamen für die gegebenen Namen benutzt haben, wie zum Beispiel "Priester", "Böser Priester", "Lügner" oder "Lehrer der Rechtschaffenheit"; vielleicht haben sie es auch nur vermeiden wollen.

⁵ 4Q171(Ps^a) 2:5-8, über den Psalm 37:10.

⁶ 1QpHab 7:1-2, 4-5.

⁷ Jerome Murphy-O'Connor, "Teacher of Righteousness," in David N. Freedman, *The Anchor Bible Dictionary*, 6 Bde. (New York: Doubleday, 1992), Bd. 6: S. 340-341; dazu "The Essenes and Their History," *Revue Biblique* 81 (1974): S. 215-244.

Zusätzlich zu den Kommentaren über die Bücher des Alten Testaments haben die Qumranschriftrollen auch noch die sogenannte *Genesis Apokryphon*, eine Wiedergabe der Ereignisse aus dem Buch Genesis. Ein Großteil der Schriftrolle ist verloren gegangen. Die besterhaltenen Zeilen wiederholen oder geben genauere Auskunft über die Geschichte aus Genesis 12:8–15:4—Abrams Abreise nach Ägypten, sein Traum über Sara und seine Rettung, da sie sich als seine Schwester ausgeben wird, das große Interesse des Pharaos an Sara, die Plagen der Ägypter und die wundersame Heilung durch Handauflegen, der Sieg über die vier Könige, die Verheißung über die Nachkommenschaft sowie eine Beschreibung des Landes als Erbteil für die Nachkommen.

D. Lieder und Liturgie

1. *Lieder des Dankes* (1QH)

Die Schriftrollen vom Toten Meer beinhalten eine Rolle, die als die *Lieder des Dankes* bezeichnet werden, da sie in den Versen die Worte "Ich danke dir, o Herr" häufig wiederholen. Die *Lieder des Dankes* beinhalten auch die Gottes Werke der Schöpfung und seine rettenden Taten. In diesen Liedern—wie in vielen Psalmen—werden Gottes Gnade, seine Wahrheit und seine Rechtschaffenheit gepriesen. Ein typisches Beispiel für die *Lieder des Dankes* ist folgender Vers:

Ich danke dir, o Herr
[denn] du hast mich neben eine Fontäne von Wasserläufen
in einem öden Land gesetzt,
und nahe der Quellen fließenden Wassers
in einem trockenen Land
und neben einem bewässerten Garten
[in der Wildnis.]⁸

E. Eschatologische und Apokalyptische Texte

1. Die *Kriegsregel* (1QM)

Die *Kriegsregel* beschreibt einen zukünftigen Krieg zwischen den Mächten des Guten und Bösen, in dem die Schlechten vollkommen vernichtet werden, gefolgt von einer Ära des Friedens. Die Verfasser der Schriftrollen vom Toten Meer verkörpern das wahre, wiederhergestellte Israel und bilden die rechtschaffene Armee. Die *Kriegsregel* beginnt mit der Bezeichnung der Rechtschaffenen als "Kinder des Lichts", die auch als "Kinder Levis, Judas und Benjamins, die Exillebenden in der Wüste" benannt werden. Ihnen gegenüber stehen die "Kinder der Finsternis", die aus den Edomitern, Moabitern, Ammoniten, Phillistern, Assyriern und den "Übertretern des Bundes" bestehen. Die Edomiter, Moabiter, Ammoniten, Phillister und Assyrier waren alles traditionelle Feinde Israels im Alten Testament. Die "Übertreter des Bundes" sind allem Anschein nach Juden, die

⁸ 1QH 14; übersetzt in Geza Vermes *Dead Sea Scrolls in English*, S.187.

nicht an die Ansichten der Verfasser der Schriftrollen vom Toten Meer geglaubt haben, da jene Verfasser daran dachten, daß Juden anderswo im Abfall vom Glauben lebten oder die Bündnisse des Mosaischen Gesetzes nicht einhielten.

Engelhafte Wesen, gut und böse, werden ebenfalls an diesem Konflikt teilnehmen. Die *Kriegsregel* beschreibt sehr detailliert die Organisation einer israelitischen Armee und schreibt einige Gebete, Lieder und Ermahnungen vor, die während des Kampfes von einem Priester oder Leviten gesprochen werden sollen (interessanterweise scheint dieses Werk nach römischen Militärhandbüchern verfaßt worden zu sein und die Aufstellung der Armee Gottes ist eher mit römischer Kriegsführung zu vergleichen). Letztendlich wird Gott in seiner Gnade den Sieg für die Rechtschaffenen gewähren und das goldene Zeitalter des Lichts für die Glaubenstreuen einleiten.

F. Werke über Weisungen und Ausübungen

1. Die *Tempelschriftrolle*

Die *Tempelschriftrolle* befaßt sich mit dem Idealbild des Tempels und der Tempelgemeinschaft. Der beschriebene Tempel in der *Tempelschriftrolle* ist nicht der Tempel aus den letzten Tagen: gemäß des Schriftstücks ist dies "der Tempel, auf dem meine Herrlichkeit ruhen soll, bis zu dem Tag, an dem ich meinen Tempel bauen werde und ihn für mich und für alle Zeiten errichten werde." Der Tempel der letzten Tage würde unter direkter, göttlicher Führung gebaut werden.

Ein Großteil der Schriftrolle erklärt die verschiedenen Aspekte des Tempels— seine Konstruktion, die Maße der Heiligtümer, das Allerheiligste Heiligtum, die Kammern und Säulengänge, eine Beschreibung des Gnadenthrons (Deckplatte der Bundeslade), die Kerubim, den Vorhang, den Tisch, den goldenen Leuchter und andere Objekte, den Altar und die verschiedenen Opfer im Tempel, den Tempelplatz und die Reinheitsgesetze für den Tempel. Die *Tempelschriftrolle* beschreibt noch weit darüber hinaus die ideale Tempelgesellschaft mit all den Bündnissen zwischen Gott und Israel; Reinheitsgesetze in bezug auf die Städte Israels; Richter und Abfall vom Glauben; Gesetze für Priester und Leviten sowie detaillierte Statuten des jüdischen Königs; Gesetze für priesterliche Abgaben, Götzenbilder, Zeugen, Kriegsführung, den rebellischen Sohn und Straftaten mit "Hängen" als Vollstreckung.

Die *Tempelschriftrolle* wiederholt nicht nur die Gesetze über den Tempel und die Gesellschaft, wie sie in den Büchern Genesis, Exodus, Levitikus, Numeri und Deuteronomium zu finden sind, sondern bringt sie zu einem neuen harmonischen Ganzen zusammen, indem auch manchmal neue Aspekte hinzugefügt werden, wie zum Beispiel das Fest des Öls und des Weins. Dazu sind viele Aussagen in der ersten Person und nicht wie im Alten Testament in der dritten Person geschrieben, was Mose als Mittelsmann eliminiert und die *Tempelschriftrolle* als direkte Offenbarung Gottes an das Volk Israels erscheinen läßt. Wahrscheinlich liegt die

Bedeutung darin, daß die Leute nicht das Bedürfnis für einen Mittelsmann wie Mose hatten.⁹

G. Verschiedene Werke

1. Kupferschriftrolle

Das wahrscheinlich rätselhafteste Schriftstück aus Qumran ist die sogenannte *Kupferschriftrolle*. Es wurden zwei Schriftrollen entdeckt, welche ursprünglich aus einem Stück kupferähnlichem Metal bestanden haben. Auf dieser Schriftrolle war eine Liste mit 64 Lagerungen von Gold, Silber, aromatischen Gewürzen und Manuskripten eingraviert. Aufgrund dieser großen Menge vergrabener Wertsachen—wahrscheinlich mehrere dutzend Tonnen—in und um Jerusalem herum, wird angenommen, daß dieses Dokument eher fiktiv ist. Andere sind der Meinung, daß es sich hierbei um eine Liste des Tempelschatzes von Jerusalem handeln könnte.¹⁰

2. Horoskope

Zwei der in Höhle vier gefundenen Dokumente aus den Qumranhöhlen enthalten Fragmente von Horoskopen, die auf den Glauben an einen Zusammenhang zwischen den Eigenarten eines Menschen und dessen Bestimmung schließen lassen. Gemäß Geza Vermes, "was die körperlichen Eigenschaften betrifft, wie Kürze, Übergewicht und Unförmigkeiten, so sind diese mit Schlechtigkeit verbunden und deren Gegenteil mit Tugend vergleichbar."¹¹

In einem Horoskop einer idealen oder messianischen Figur lesen wir:

Und sein Haar wird rot sein ... und kleine Muttermale auf seinem Oberschenkel. In seiner Jugend wird er wie ... ein Mann sein, der nichts weiß, bis zu der Zeit, da er die drei Bücher kennt ... Seine Weisheit übertrifft die aller Menschen, und er wird die Geheimnisse aller Lebenden kennen. All die Pläne gegen ihn werden vergehen und seine Herrschaft über alles Leben wird groß sein.¹²

H. Material—kürzlich erschienen

1. 4QMMT

Eines dieser neuen Dokumente 4QMMT (aus dem Hebräischen *Miqsat Maase ha-Torah*, was soviel bedeutet wie "Einige der Weisungen des Gesetzes") wird als ein "Brief eines Führers der Qumransekte (wahrscheinlich der *Lehrer der Rechtschaffenheit* selbst) an den Führer der Gegner" identifiziert, in dem die

⁹ Das zusammenhängende Werk über die Schriftrollen ist das von Yigael Yadin, *The Temple Scroll*, 3 Bde. (Jerusalem: Israel Exploration Society, 1983).

¹⁰ Eine bedeutende Studie über dieses umfangreiche Werk wurde von John Allegro verfaßt, *The Copper Scroll* (New York: Doubleday, 1960).

¹¹ Vermes, *Dead Sea Scrolls in English*, S. 305.

¹² 4QMessAr, übersetzt in Vermes, *Dead Sea Scrolls in English*, S. 306.

grundsätzlichen Weisungen bekannt gegeben werden, welche die Leute der Qumranschriftrollen von den anderen unterscheiden sollen, wozu auch religiöse Kalender, Ausübungen von Reinheitsritualen (insbesondere in Verbindung mit dem Tempel und heiligen Kult) und Gesetze der Eheschließung gehören. Dieser Brief gibt den Streitpunkt der unterschiedlichen Lebensweisen und Weisungen der Verfasser im Vergleich zum restlichen Judentum als Grund für die Absetzung von den anderen Juden an. Die meisten Gesetze im MMT-Dokument befassen sich mit dem Tempel und sind eher auf biblische Gesetze bezogen, wie es die Leute von Qumran verstanden. Die erwähnten Weisungen in MMT lauten:

1. Die Reinheit derjenigen, die die rote, ungekalbte Kuh vorbereiten.
2. Nichtjüdischer Weizen soll nicht in den Tempel gebracht werden.
3. Der Platz des Schlachtens und der Opferdarbringung.
4. Das Schlachten von schwangeren Tieren.
5. Hunde sollen nicht Jerusalem betreten.
6. Die Frucht des vierten Jahres soll den Priestern gegeben werden.
7. Die Unreinheit menschlicher Knochen.
8. Die Reinheit der Flüssigkeitsströme, die von einem reinen Gefäß in ein unreines gegossen werden.

Am Ende des Briefes ermutigen die Verfasser die Juden, an die diese Worte gerichtet sind, sich ihren Praktiken anzuschließen und warnen sie auch davor, es zu mißachten.¹³

2. Die *Messianische Apokalypse* (4Q521)

Die *Messianische Apokalypse* hat erst kürzlich das allgemeine Interesse geweckt, von der bereits einige Teile übersetzt worden sind:

Laßt Himmel und Erde seinem Messias gehorchen.

[Das Meer und alles] darin. Er wird nicht von den Geboten des Heiligen abweichen.

Empfangt Stärke in seinem mächtigen Werk, all ihr, die ihr den Herrn sucht.

Zu dieser [Zeit], sollen nicht all diejenigen, die im Herzen hoffen darum den Herrn finden?

Denn der Herr wird die Frommen besuchen, und die Rechtschaffenen wird er bei ihrem Namen rufen.

Sein Geist wird über den Armen schweben, und die Glaubenstreuen wird er durch seine Stärke erneuern.

... Sein] heiliger [Messias] wird nicht langsam sein [in seinem Kommen.]

¹³ Eine gute Studie dieses Textes, welche noch nicht in einem Band erschienen ist, kann in Elish Qimrons Werk gefunden werden, "Miqsat Ma'aseh Ha Torah," Freedman, *The Anchor Bible Dictionary*, 6 Bde. (New York: Doubleday, 1992), Bd. 4: S. 843–845.

Und was Wunder betrifft, die nicht das Werk des Herrn sind, wenn er (z.B. der Messias) [kommt].

Er wird die Wunden heilen, die Toten auferwecken und gute Garben den Armen bringen.¹⁴

Die *Messianische Apokalypse* ist insofern wichtig, da sie mehr Licht auf die Ansichten der Qumranleute über den Messias wirft, welches stets ein heikles Thema war. Einige Gelehrte sind der Meinung, daß es sich bei dem Messias in den Schriftrollen vom Toten Meer um *eine* Person handelt, während andere behaupten, es seien zwei, eine priesterliche und eine königliche Figur. Obwohl der Großteil der Hinweise auf den Messias, welche bisher in den Schriften entdeckt worden sind, in der Singularform erscheint, so gibt es doch ein Beispiel einer Pluralform, die auf zwei getrennte Personen deutet (1QS 9:11). Wenn man die Hauptsorge von priesterlichen Angelegenheiten betrachtet, so ist es nicht verwunderlich, daß deren Messias eher priesterliche Elemente beinhaltet. Weiterhin haben wir in Qumran zwar keine Beweise für einen königlichen Messias, dennoch besteht eine Überlieferung des Davidischen Messias, der alle fremden Mächte beseitigt und das Kommen einer priesterlichen Figur als Befreier ihres geistigen Ungemachs ankündigt. Außerdem beschreibt die *Messianische Apokalypse* eine Figur, die mit übernatürlichen Kräften, Tote zum Leben erweckt (was vielleicht mit der Auferstehung zu vergleichen ist?). Dennoch müssen alle Bemühungen der Rekonstruktion des Glaubens an einen Messias des Qumranvolkes mit Vorsicht gesehen werden, da alles nur auf Textabschnitte und Bruchstücke basiert, die sich hauptsächlich mit den Angelegenheiten der Rituale oder des Glaubens befassen und nur nebensächlich den Messias erwähnen.¹⁵

II. Wer waren die Verfasser dieser Schriftstücke?

Der Historiker Josephus berichtet von einer Anzahl von jüdischen Gruppen, die am Ende des letzten Jahrhunderts vor Christus bis zum ersten Jahrhundert nach Christus existiert haben, wie zum Beispiel die Boethusäer, Essener, Pharisäer, Sadduzäer und Zeloten. Aus zeitgemäßen und annähernd zeitgemäßen Unterlagen über die Glaubensansichten und Lebensweisen dieser Gruppen haben Gelehrte einige Ähnlichkeiten zu dem Material aus den Schriftrollen vom Toten Meer entdeckt. Zwei von diesen Gruppen haben besondere Aufmerksamkeit erhalten: die Sadduzäer und Essener.

¹⁴ Für provisorische Übersetzungen und Studien dieses Dokuments siehe Michael Wise und James Tabor, "The Messiah at Qumran," in *Biblical Archaeology Review* 18:6 (November/Dezember 1992): S. 62; Robert Eisenman und Michael Wise, *The Dead Sea Scrolls Uncovered* (Rockport, MA: Element, 1992): S. 23; und Gaye Strathearn, "A New Messianic Fragment (4Q521) from the Dead Sea Scrolls," Magisterthese, Brigham Young Universität, 1992, S. 38–39. Allgemeine Informationen über den Messias in den Schriftstücken vom Toten Meer und spezifisch über die *Messianische Apokalypse* habe ich hilfreich Gaye Starthearns These sowie persönlichen Gesprächen mit ihr entnehmen können.

¹⁵ Gaye Strathearn, "A New Messianic Fragment," S. 26–38, 81–84.

A. Waren die Verfasser der Qumranschriftrollen Sadduzäer?

Viele gelehrte sehen die Sadduzäer als die Verfasser der Schriftrollen vom Toten Meer. Diese Meinung basiert auf Ähnlichkeiten zwischen den Sadduzäern und den Qumranschriftstücken, insbesondere die Informationen aus dem vorher erwähnten Dokument 4QMMT. Dennoch haben andere herausgefunden, daß nur einige von uns bekannte Gesetzespunkte der Sadduzäer mit denen der Qumranleute übereinstimmen und daß es andere gibt, die nicht besonders gut, wenn überhaupt, vergleichbar sind.

B. Waren die Verfasser der Qumranschriftrollen Essener?

Was für Ähnlichkeiten gibt es zwischen den Essenern, von denen der jüdische Historiker Josephus im Detail berichtet, und der Gemeinschaft aus den Schriftrollen vom Toten Meer? Erst kürzlich hat ein Gelehrter ein Buch über die angestellten Vergleiche zwischen den Essenern, wie Josephus sie beschrieben hat, und dem Volk von Qumran veröffentlicht. Er führt 26 Aussagen von Josephus über die Essener an, die in mehr als zwanzig Fällen Parallelen zu den Qumranschriftrollen aufweisen, zehn die in keiner Weise Bezug zu den Qumranschriftrollen haben und nur sechs, die Abweichungen zwischen den Essenern und dem Volk von Qumran zeigen.¹⁶ Unter den Parallelen von den Essenern, beschrieben von Josephus, und den Qumranschriftstücken sei folgendes zu bemerken:

1. Gemäß Josephus müssen alle diejenigen, die Essener werden wollen, von Geburt Juden sein, was auch in der *Gemeinschaftsregel* Halt findet (J.W. 2:119/1QS 6:13–14).

2. Josephus berichtet über die Essener, daß "sie Reichtümer verabscheuen, und ihr Teilen der Güter bewundernswert ist. Es gibt keinen unter ihnen, der mehr besitzt als der andere. Denn es ist Gesetz, daß diejenigen, die in die Gruppe eintreten, alle ihre Güter der Ordnung übergeben; daraus folgt, daß es weder extreme Armut noch üppigen Reichtum gibt, und alle Besitztümer sind unter den einzelnen aufgeteilt, und es gibt, wie unter Brüdern, ein Gut für alle gleich" (J.W. 2:122; vgl. Ant. 18:20). Mehrere Abschnitte in der *Gemeinschaftsregel* sprechen über das Idealbild einer Gemeinschaft mit gemeinsamen Gütern und den Abstand vom Reichtum (1QS 1:11–12; 5:1–2; 6:17–22; 9:21–24; 10:18–19; 11:1–2).

3. Nach Josephus' Berichten zu urteilen, ersetzen die Essener keine Sandalen oder sonstige Kleidung "bis nicht alle zusammen aufgrund der Zeit ausgetragen und zerschunden sind" (J.W. 2:126). Den Mitgliedern der Qumrangesellschaft war es geboten, ihre Kleidung solange zu tragen, bis sie nur noch Lumpen waren. Es scheint, daß die *Gemeinschaftsregel* strenge Strafen für diejenigen vorgesehen hatte, die aus Versehen zu dünne, unanständige Kleidung trugen (1QS 7:13–14).

¹⁶ Todd S. Beall, *Josephus's description of the Essenes Illustrated by the Dead Sea Scrolls* (New York: Cambridge University Press, 1988). Dieser Band enthält immens viele nützliche Informationen über die Essener, Josephus, Philo und die Schriftrollen vom Toten Meer.

4. Josephus schreibt in seinem Bericht darüber, daß "die Essener sehr bedacht waren, nicht in die Mitte der Gruppe oder zur Rechten zu spucken" (J.W. 2:147). In einem nahezu identischen Abschnitt in den Qumrandokumenten lesen wir, daß "ein Mann, der in eine allgemeine Sitzung spuckt, für dreißig Tage eingesperrt werden soll" (1QS 7:13).

5. Josephus berichtet auch, daß die Essener stets in weiß gekleidet waren (J.W. 2:123/1QM 7:9–10). In der *Kriegsregel* lesen wir: "Sieben Priester von den Söhnen Aarons, in feinen, weißen Leinen gekleidet: eine Leinentunika und eine Leinenhose, und gegürtet mit einem Leinengürtel." Einer der Herausgeber der übersetzten Kriegsregeldokumente meint, daß der Zusatz des Wortes "Leinen" bei jedem Teil mit samt dem Gürtel und die Betonung auf der Farbe "weiß", ein Hinweis darauf sein kann, daß es sich hier um die Essener handelt.

6. Eine besondere Aufmerksamkeit liegt auf den Heiratspraktiken, die in dem Bericht von Josephus und in den Schriftrollen vom Toten Meer zu finden sind. Josephus berichtet in einem Abschnitt darüber, daß die Essener "Heirat mit Verachtung ansehen" und daß sie "weder Frauen in (die Gemeinschaft) bringen noch irgendwelcher Sklaven bedürfen, da das Letztere zu Ungerechtigkeit und das Vorherige zu Abspaltungen führen kann", aber er hat auch erwähnt, daß es Essener gibt, die heiraten. An anderer Stelle schreibt er: "Sie lehnen grundsätzlich nicht die Ehe oder die damit verbundene Fortpflanzung ab, wehren sich aber gegen die unzünftigen Reize der Frauen." Zusammen betrachtet, läßt sich daraus schließen, daß es einige verschiedene Ansichten bezüglich der Ehe unter den Essenern gab—einige, die verheiratet waren und einige, die sich davon fernhielten—von denen aber alle eine sehr engstirnige und zurückhaltende Meinung hatten.

Die *Gemeinschaftsregel* sagt nichts über die Ehe aus. Die *Regel der Gemeinde* hingegen beinhaltet Frauen und Kinder als Neuankömmlinge (1QSa 1:4); und im selben Schriftstück wird auch von einem jungen Mann berichtet, dem es nicht gestattet war, bis zu seinem zwanzigsten Lebensjahr zu heiraten (1QSa 1:9–12).

In der Qumrangemeinschaft schien die Ehe erlaubt gewesen zu sein, aber es gab eingeschränkte Ansichten über deren Funktion.

C. Wo wurden die Schriftrollen vom Toten Meer geschrieben?

Einige Probleme bei der Identifizierung des Ursprungs dieser Schriftstücke der Qumrangemeinschaft—sei es die Stelle bei Khirbet Qumran oder anderswo—sind vom römischen Geschichtsschreiber und Wissenschaftler Pliny dem Älteren in seinem Werk *Historia Naturalis* zu erkennen:

Gen Westen [vom Toten Meer] haben die Essener die nötige Distanz zwischen ihnen und der ungesunden Küste bewahrt. Sie sind ein bewundernswertes und einzigartiges Volk, unvergleichbar mit dem Rest der Welt, ohne Frauen und indem sie die Liebe völlig leugnen, ohne Geld und nur die Palmen als ihre Gefährten. Dank der vielen Neuankömmlinge erfährt dieses Volk jeden Tag eine ausgleichende Neugeburt; tatsächlich haben diejenigen, die des schwankenden Glücks überdrüssig sind, ihr Leben den neuen Gewohnheiten angepaßt und strömen in großer Zahl dazu. Auf

diese Weise, so unglaublich es klingen mag, hat sich dieses Volk über tausende von Jahren erhalten, irgendwie ewiglich, dennoch ohne daß jemand hineingeboren wurde: so fruchtbar ist die Umkehr, welche andere für ihre vergangenen Leben fühlen! Unterhalb der Essener war die Stadt Engada [Engedi], welche sich nur mit Jerusalem in Fruchtbarkeit und Palmenwuchs messen konnte, die aber heute nur noch ein Häufchen Asche ist. Von dort aus gelangt man nach Masada, welche auf einem Felsen in der Nähe des Asphaltsees liegt.¹⁷

Dieser kurze Abschnitt enthält mehrere wichtige Einzelheiten über die Essener: Sie leben in einer einsamen Gegend in der Nähe der Küste vom Toten Meer, sie lehnen die Ehe und den Besitz ab, ihre Erfahrungen wachsen mit dem Strom von Neubekehrten und haben seit der Mensch denken kann gelebt. Aber es tauchen Fragen auf, wenn wir versuchen, diese Leute hier einer bestimmten Gegend und Gruppe zuzuweisen: Wenn Pliny die Leute von Qumran und die Gegend beschreibt, warum behauptet er dann, daß sie im Zölibat lebten, obwohl die Schriftrollen vom Toten Meer die Ehe erlauben und archäologische Funde beweisen, daß dort in Qumran Frauen und Kinder gelebt hatte? Wenn Pliny nicht Qumran beschrieben hat, um was für einen Ort handelt es sich dann? Gibt es einen anderen archäologischen Beweis für einen derartigen Ort, der auf die Essener zutrifft, so wie Pliny es beschreibt? Diese und andere Fragen müssen gestellt werden und gründlich und bedacht untersucht werden, bevor man zu irgend einem allgemeinen Schluß kommt.¹⁸

D. Gehören die Verfasser der Qumranrollen zu einer anderen Gruppe?

Ist es möglich, daß die Qumranrollen von Mitgliedern der Essener verfaßt wurden, die von Josephus und anderen historischen Schreibern Erwähnung finden? Die *Gemeinschaftsregel* von Qumran, so scheint es, beschreibt auf jeden Fall eine Gruppe von Essenern, da es viele Verbindungen zu den historischen Fakten über diese Gruppe gibt. Die anderen Qumrandokumente zeigen bei weitem weniger Ähnlichkeiten mit den Beschreibungen der Essener, andererseits—mit Ausnahme des in Qumran gefundenen Dokuments, Damaskusschriftstück

¹⁷ Pliny der Ältere, *Historia Naturalis* V, 17, 4 (73); übersetzt in Geza Vermes und Martin T. Goodman, *The Essenes: According to the Classical Sources* (Sheffield: JSOT Press, 1989): S. 32–33.

¹⁸ Viele dieser Fragen wurden auf sehr einsichtige Weise von Norman Golb in seinem Werk "The Problem of Origin and Identification of the Dead Sea Scrolls," *Proceedings of the American Philosophical Society* 124 (1980): S. 1–24; dazu "Who Hid the Dead Sea Scrolls?" *Biblical Archaeologist* 48 (1985): S. 68–82; und "The Dead Sea Scrolls: A New Perspective," *The American Scholar* 58 (1989): S. 177–207; und "Khirbet Qumran and the Manuscripts of the Judean Wilderness: Observations on the Logic of Their Investigation" *Journal of Near Eastern Studies* 49 (1990): S. 103–114; sowie "The Freeing of the Scrolls and Its Aftermath," eine Vorlesung aus der Huntington Library, San Marino, Kalifornien, vom 14. Juni 1992. Bemerkungen zu Golbs Werk sind F. Garcia Martinez, "Qumran Origins and Early History: A Groningen Hypothesis," *Folia Orientalia* 25 (1988): S. 113–136; F. Garcia Martinez und A. S. van der Woude, "A 'Groningen' Hypothesis of Qumran Origins and Early History," *Revue de Qumran* 14 (1989): S. 521–541.

genannt—gibt es auch keinerlei erhebliche Widersprüche (und selbst die, in den Damaskuspapieren, können widerlegt werden).

Ist es möglich, daß alle Qumranschriftrollen von einer einzelnen Gruppe Essener verfaßt wurden und nicht von verschiedenen Glaubensgemeinschaften? Ich denke schon, doch sage ich dies im Bewußtsein, daß noch viele Widersprüche in den Qumrandokumenten aus dem Weg geräumt werden müssen. Dennoch denke ich, daß es zu verfrüht ist, eine absolute Stellungnahme abzugeben, bis nicht alle übrigen Fragmente der Qumranschriftrollen—nebst denen, die erst kürzlich auf Bildern veröffentlicht wurden—genau untersucht und mit dem bisherigen Stand der Dinge verglichen worden sind. Ist es bis jetzt jemandem gelungen, gründlich, bedacht und methodisch durch alle Beweise zu gehen? Gibt es jemanden, der mit genügend Vorsicht alle Qumrandokumente untersucht hat, sodaß wir den Behauptungen vertrauen können—wie einige es erst kürzlich getan haben—daß es nichts außergewöhnlich Neues in dem unveröffentlichten Material gibt? Tatsache ist, daß in den neuen Dokumenten, wie die *Messianische Apokalypse* und 4QMMT, jede Menge neue Einblicke auf uns warten.

E. Betrachtungen

Wie wichtig ist der Name? Selbst wenn wir mit Bestimmtheit die Autoren der Qumranrollen als Mitglieder einer Gruppe oder mehreren zuweisen können, so wäre der Wert dieser Erkenntnis eher gering, da nur mit Sicherheit etwas über die Gemeinschaft von Qumran gesagt werden kann, was direkt aus den Schriftstücken kommt (die Aussagen über die Essener in historischen Dokumenten sind selbst nicht sonderlich beständig in ihrer Genauigkeit der Beschreibung). Auch wenn es nur wenige Abweichungen zwischen den Berichten von Josephus und anderen Historikern über die Essener im Vergleich zu den Schriftrollen aus Qumran gibt, können wir deshalb sicher sein, daß es so bleibt, wenn noch weitere Dokumente entziffert und übersetzt werden müssen? Wenn wir die Qumrandokumente als "essenisch" ansehen, und es uns dazu verleitet, die Unterschiede zu ignorieren oder zu vertuschen, dann mögen wir doch gut überlegen, ob eine solche voreilige Betitelung wirklich so weise ist. Wenn wir die Gemeinschaft vom Toten Meer einfach den "Essenern" zuweisen, dann verlieren wir wahrscheinlich die Sensibilität zu Unterschieden innerhalb der Essener selbst; wir verlieren dann mehr als wir gewinnen.

Es gibt noch andere Gefahren, wenn wir eine Bezeichnung wie "Essener", "Sadduzäer" oder andere verwenden, um die Qumrangemeinschaft zu identifizieren. Wenn Titel wie "Essener" oder "Sekte" uns dazu verleiten, daß wir deren Ideen, Glaubensansichten und Praktiken weniger Aufmerksamkeit schenken (denn immerhin sind beide Bezeichnung für Gruppen aus der allgemeinen Menge), dann sollten wir dies mit äußerster Zurückhaltung tun. Auch aus diesem Grund schlage ich vor, die Bezeichnung "Sekte" oder "sektiererisch" in bezug auf die Qumrangemeinschaft ganz fallenzulassen, da diese ohne weiteres—selbst wenn unbeabsichtigt—abschätzig sind (die Ansichten eines "Sektenmitgliedes" sind letztendlich nicht *allzu* ernstzunehmen, außerdem möchte niemand sich gerne als einer *Sekte* zugehörig bezeichnen). Ich habe erst kürzlich in verschiedenen

Literaturverzeichnissen über die Qumrandokumente Gelehrte die Begriffe "Gruppe" oder "Glaubensgemeinschaft" in bezug auf die Schriftstücke verwenden sehen, welche neutral sind und keinerlei negative Konnotationen zeigen. Das religiöse Leben, welches in den Schriftrollen vom Toten Meer zu finden ist, hat große Bedeutung, egal ob es das religiöse Leben der Essener, der Sadduzäer oder irgendeiner anderen Gruppe oder gar anderer Gruppen ist.

III. Was für Hauptthemen finden wir in den Schriftrollen?

Letztendlich ist die Identität einer Gruppe nicht so wichtig wie ihre Eigenschaften. Obwohl die besondere Betonung der Verfasser auf Glauben und Praktiken in der Qumrangemeinschaft einzigartig ist, so lassen sich dennoch viele ihrer Glaubensansichten und Ausübungen in anderen Schriften von anderen Gruppen aus der selben Epoche finden.

Wenden wir uns den Themen der Schriftrollen vom Toten Meer zu. Die folgenden Beispiele gehören zu den Eigenschaften der Gemeinschaft:

1. Die Verfasser der Schriftrollen von Qumran zeigen ein starkes Gefühl für die Identität eines Bundesvolkes. Sie sahen sich selbst als eine Fortsetzung des "Wahren Israels". Der Eintritt in ihre Gemeinschaft, wie es in der Gemeinschaftsregel beschrieben ist, war der Eintritt in Israels Bündnis.

2. Die Verfasser der Schriftrollen von Qumran bestanden auf strikte Einhaltung der Gesetze, insbesondere auf die Beachtung der Zeit und Art der Feierlichkeiten. Die Mitglieder der Gemeinschaft vom Toten Meer hatte den Wunsch, nach all dem, was "von Zeit zu Zeit offenbart wurde, und wie die Propheten es durch seinen Heiligen Geist kundtaten" zu leben (1QS 8:14).

3. Die Verfasser der Schriftrollen von Qumran weisen einen starken Sinn für das Leben in den letzten Tagen auf. Gemäß eines eminenten Gelehrten "lebte die Qumrangemeinschaft, wie auch die frühen Christen, in dem Glauben, daß das Ende nicht mehr fern war und daß der eigentliche Kampf mit den 'Herrschern und Mächten' sein würde, und sie verstanden die Schriften diesbezüglich. Ihre Kirche war eine Kirche der Erwartung."¹⁹ Die Verfasser der Schriftrollen von Qumran sahen sich nicht nur als der "Überrest" ihrer Zeit sondern der "Überrest" aller Zeiten, der allerletzte "Überrest".

4. Die Verfasser der Schriftrollen von Qumran betonten die Bedeutung des Priestertums und des Tempels. Priester und Leviten spielten eine entscheidende Rolle in der Organisation und des Ablaufs der Gemeinschaft. Auch wenn sie den Tempel in Jerusalem als verdorben betrachteten, so hatten die Verfasser eine Vision eines gereinigten Übergangstempels sowie eines Endzeitempels.

¹⁹ Siehe Frank M. Cross Jr., "Dead Sea Scrolls: Overview," in Daniel H. Ludlow, hrsg., *Encyclopedia of Mormonism*, 4 Bde. (New York: Macmillan, 1992), Bd.1: S. 362-363.

5. Die Verfasser der Schriftrollen von Qumran zeigen eine messianische Erwartung, wie schon bereits erwähnt. Die Messiasse der Qumranschriftrollen sind königlich und priesterlich, und die messianische Figur in der *Messianischen Apokalypse* besitzt übermenschliche Kräfte, wie das Heilen der Kranken und das Auferwecken der Toten.

6. Die Verfasser der Schriftrollen von Qumran glaubten an einen großen Krieg zwischen gut und böse, vertrauten aber auch ebenso stark daran, daß das Gute siegen wird. Als "Kinder des Lichts" und als Soldaten in Gottes Armee, waren sie "alle Kämpfer, bis die Schlacht ist vorbei". Die Mitglieder waren nicht frei, sich von der Schlacht mit den "Kindern der Finsternis" zurückzuziehen, solange der letzte Sieg nicht errungen war.

7. Die Verfasser der Schriftrollen von Qumran glaubten daran, daß bestimmte Mitglieder ihrer Gemeinschaft die Gabe zur inspirierten Auslegung der Schriften hatten. Sie waren davon überzeugt, daß der Geist Gottes unter ihnen war und wirkte.²⁰

Das zwanzigste Jahrhundert ist gesegnet mit Entdeckungen alter Dokumente, die uns einen genaueren Einblick in die Vergangenheit geben. Bei Ugarit, in West-Syrien, wurden Tafeln entdeckt, die uns die ersten Einzelheiten über kanaanitische, religiöse Glaubensansichten und Praktiken aus der Sicht des "wahren Gläubigen" geben. Aus Nag Hammadi, in Ägypten, haben wir eine authentische Bibliothek von Schriften der Gnostiker, die *von ihnen* und nicht nur *wage über* sie sind. Bei den Schriftrollen vom Toten Meer handelt es sich um hunderte von verschiedenen Dokumenten und Bruchstücken einer Gruppe, die sich selbst als der wahre Überrest Israels, in den letzten Tagen lebend, sah, in Erwartung auf das Kommen des Messias (oder Messiasse), eine Gruppe, die Inspiration, Priestertum und Tempel achteten, die daran glaubten, in einer Schlacht der Sterblichen der bösen Macht ausgesetzt, doch am Ende siegreich zu sein, und die demütig vor Gott wandelten, Gehorsam allen seinen Geboten gegenüber.

Dies gibt uns Einblick in die vielen Unterschiede und den religiösen Aufruhr des Judentums am Wendepunkt der Zeitepoche. Während es uns den Spiegel dieser Zeit vorhält, können wir uns Gedanken über unsere eigene Zeit machen.

Ich betrachte die Veröffentlichungen des bislang unbekannten Materials als den Beginn eines neuen Tages der ernsthaften und konzentrierten Anstrengung in bezug auf die Schriftrollen vom Toten Meer. Ich vertraue darauf, daß es Diskussionen, Symposien, Arbeitsgruppen, Seminare, Konferenzen, Bemerkungen,

²⁰ Vrgl. David E. Aune, *Prophecy in Early Christianity and the Ancient Mediterranean World* (Grand Rapids: Eerdmans, 1983): S. 340–343; Cross' "Dead Sea Scrolls," S. 362–363. Es ist interessant—und nicht unbedeutend—daß die meisten Punkte mit den Lehren der Heiligen Der Letzten Tage übereinstimmen.

Artikel, Monographien und Bücher geben wird—aber insbesondere Zusätze und Studien von bisher unveröffentlichten Texten. Ich hoffe auch, daß alle ernsten Vorschläge, Hypothesen und Theorien in bezug auf die Qumrandokumente besprochen und in dem gleichen Geist, wie sie verfaßt wurden, betrachtet werden. Es hat viele Streitigkeiten über diese Schriftrollen gegeben. Ich hoffe, daß in der Zukunft mehr Licht auf die Schriften der "Kinder des Lichts" fällt.